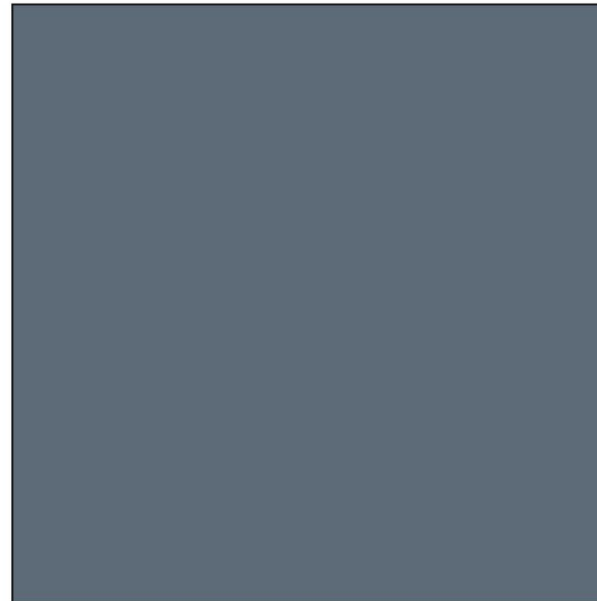






Kooperationsprojekt

CAU Kiel / TU München / IPN Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik

Zum Beanspruchungserleben in der Lehramtsausbildung

Friederike Zimmermann

Relevanz des Beanspruchungserlebens im Lehrerberuf

- Beanspruchungserleben von Lehrkräften relevant für Unterrichtsqualität und Schüleroutcomes (Arens & Morin, 2016; Klusmann, Kunter, Trautwein, Lüdtke & Baumert, 2008)
- Prädiktoren von Burnout und Berufszufriedenheit bei tätigen Lehrkräften viel beforscht (z.B. Cano-García, Padilla-Muñoz & Carrasco-Ortiz, 2005; Grayson & Alvarez, 2008; Hakanen, Bakker & Schaufeli, 2006; Hultell & Gustavsson, 2011; Kokkinos, 2007; Skaalvik & Skaalvik, 2009)

...und in der Lehramtsausbildung?

Erste Phase:

- Beanspruchungserleben allgemein relevant für Studienleistungen (Cotton, Dollard & de Jonge, 2002; Schaufeli, Martinez, Marques Pinto, Salanova & Bakker, 2002)
- Prädiktoren? Modularisierte Studiengänge im Kontext der Bologna-Reform nachteilig?!



Berliner Studenten fühlen sich vom Bachelor-Studium eingeengt. Foto: Robles

www.euractiv.de/gesellschaft-und-bildung-000285/artikel/bildungsstreik-protest-gegen-europaweites-ba-ma--system-001680 (17.05.2009)



Vielen Studenten sind die Studienpläne im Bachelor zu straff - einige Hochschulen bieten inzwischen aber längere Studiengänge an. (Bild: Gambarni/dpa/tmn) © dpa

<http://www.sueddeutsche.de/karriere/verlaengerung-der-studienzeiten-freiwillig-nachsitzen-fuer-den-bachelor-1.1042578> (06.01.2011)

...und in der Lehramtsausbildung?

Zweite Phase:

- **Achtung: im Referendariat „Praxisschock“?!
(z.B. Müller-Fohrbrodt, Cloetta & Dann, 1978; Veenman, 1984)**
- **International hohe Abbruchquoten in Berufseinstiegsphase von Lehrkräften
(z.B. Stokking, Leenders, de Jong & van Tartwijk, 2003)**



<http://cdn2.spiegel.de/images/image-509975-galleryV9-bmjg.jpg> (09.05.2017)

„Beanspruchungserleben“

- Sammelbegriff für verschiedene Konstrukte des Wohl- und Unwohlbefindens (u.a. Zufriedenheit und Burnout)
- „Burnout“: keine eigenständige Diagnose (ICD-10, Z 73.0)
- In der Forschung: Verwendung von subjektivem Erleben in drei Burnout-Dimensionen (graduelle Ausprägung; Maslach, Jackson & Leiter, 1996; Schaufeli, Martinez, Marques Pinto, Salanova & Backer, 2002; Schaufeli & Salanova, 2007):
 - Emotionale Erschöpfung
 - Zynismus/Depersonalisierung
 - Leistungsmangel/reduzierte Leistungsfähigkeit

Ergebnisse zweier Studien aus PaLea zum Beanspruchungserleben angehender Lehrkräfte

- **Studie 1:** Prädiktoren des Beanspruchungserlebens im *Lehramtsstudium* und die Rolle der Modularisierung
- **Studie 2:** Veränderungsverläufe und Prädiktoren des Belastungserlebens am Übergang in das *Referendariat*

Studie 1: Prädiktoren des Beanspruchungserlebens im *Lehramtsstudium* und die Rolle der Modularisierung

Zimmermann, Rösler, Bauer, Möller & Köller

Hintergrund

- Bologna-Reform zur Vereinheitlichung universitärer Ausbildungsgänge (z.B. Sursock & Smidt, 2010)
 - **modularisierte Studienprogramme** mit ECTS-System
- + Transparenz, Ausbildungsstandards, höhere Qualität der Lehramtsausbildung (vgl. Bauer & Prenzel, 2012)
- Vorstrukturierung, Einschränkung von Freiheitsgraden, häufige Prüfungen, hohe Arbeitslast in erster Studienphase; **Anstieg von Burnout im BA befürchtet**
- Wenige Studien **geringer Aussagekraft** (Gusy, Lohmann & Drewes, 2010; Sieverding, Schmidt, Obergfell & Scheiter, 2013)

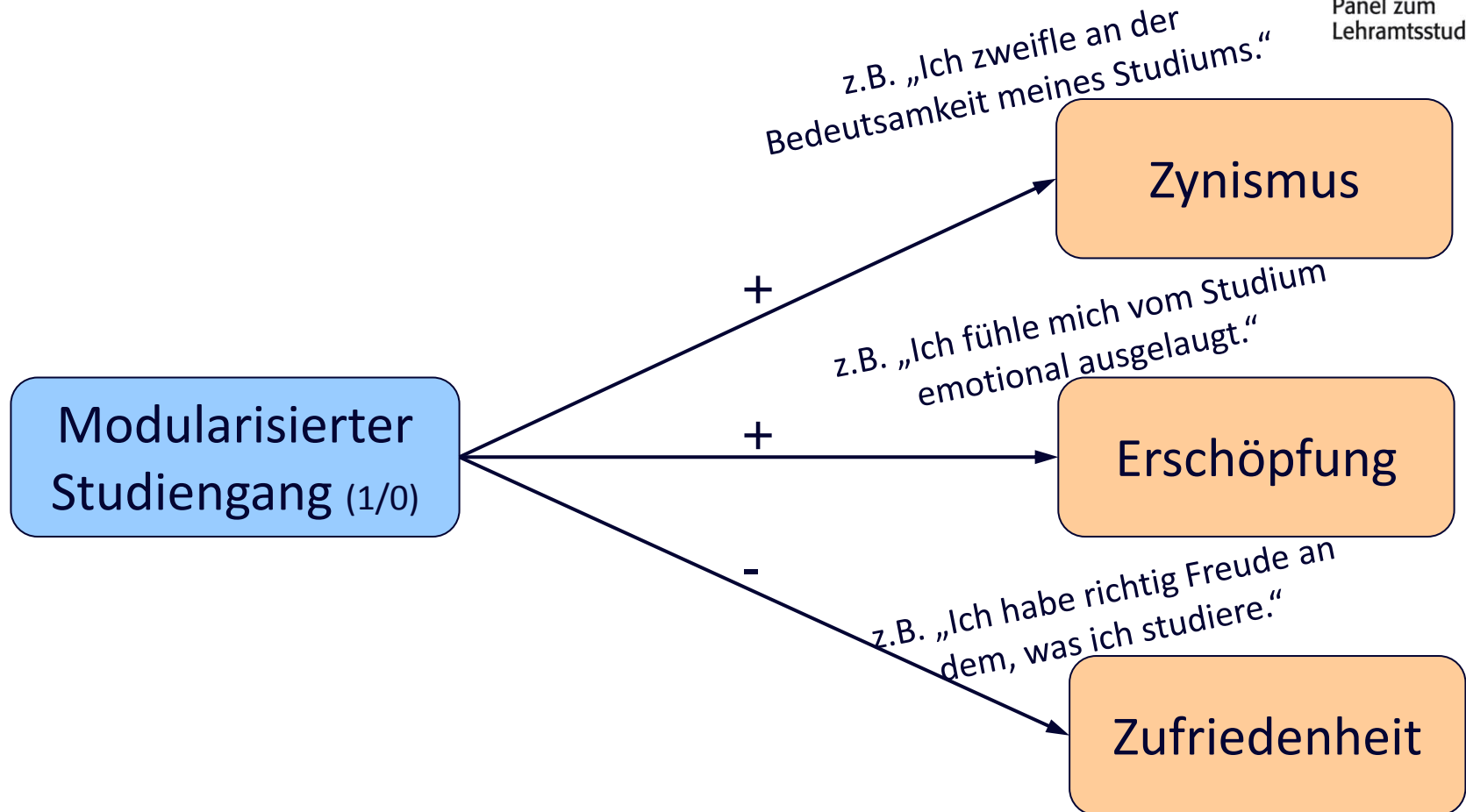
- Ungünstigeres Beanspruchungserleben (Zynismus, Erschöpfung und Zufriedenheit) in modularisierten vs. traditionellen Lehramtsstudiengängen?
- Effekte der Modularisierung vermittelt über ungünstigere Studienbedingungen?
- Kontrolliert für weitere potenzielle Prädiktoren.

(Alarcon, Eschleman & Bowling, 2009; Bakker & Demerouti, 2007; Deci & Ryan, 1985; Helmke & Schrader, 2006; Hobfoll, 2001; Karasek, 1979; Kunter, Kleickmann, Klusmann & Richter, 2011; Lazarus & Folkman, 1984; Maslach, Schaufeli & Leiter, 2001; Purvanova & Muros, 2010; Prenzel, Kramer & Drechsel, 2002; Ryan & Deci, 2000; Salanova, Schaufeli, Martínez & Bresó, 2010; Schwarzer & Hallum, 2008; Skaalvik & Skaalvik, 2007; Swider & Zimmerman, 2010)

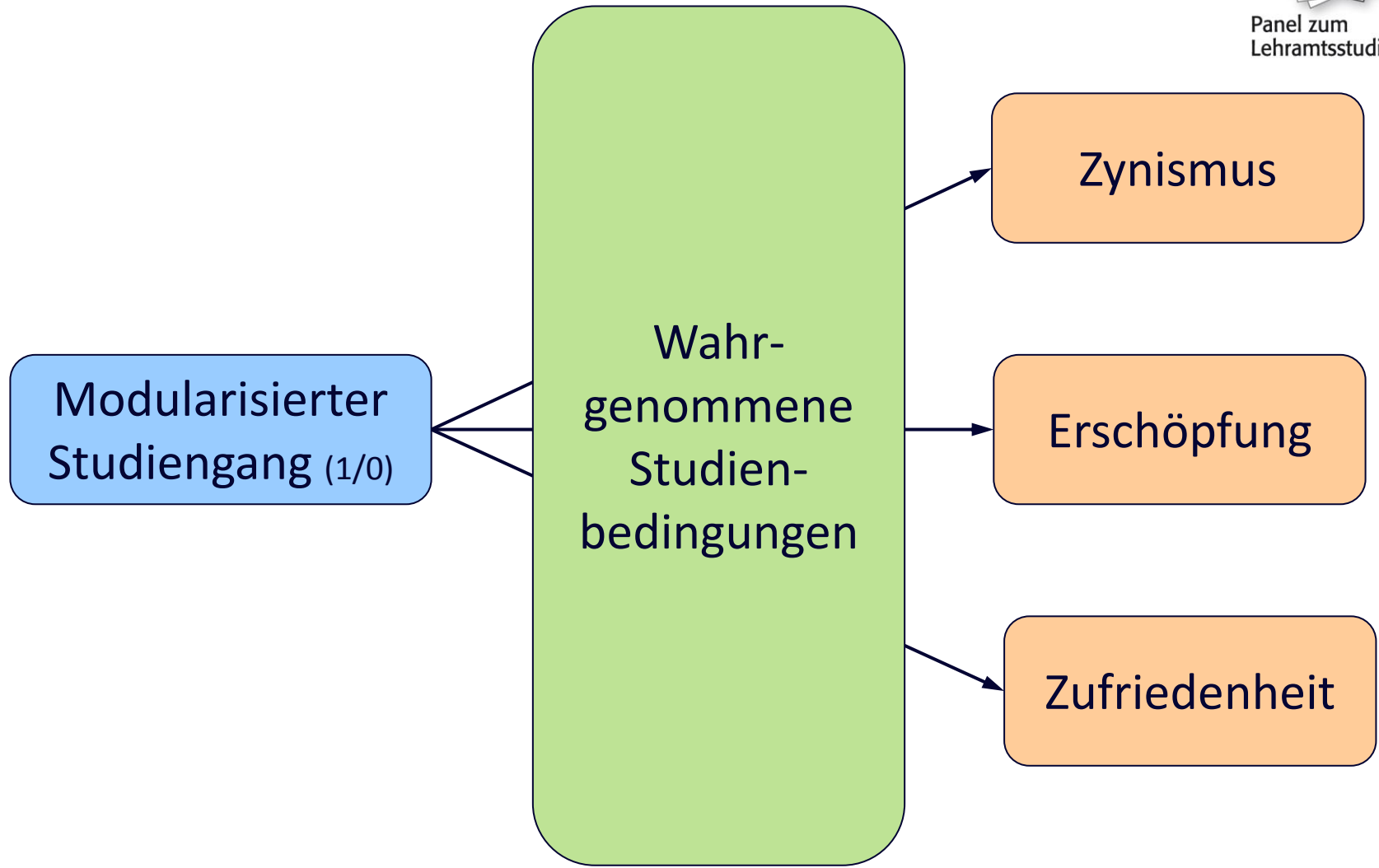
Anlage der vorliegenden Studie

- Längsschnittliche Untersuchung mit 4 Messzeitpunkten über das erste Studienjahr
- $N = 3892$ Lehramtsstudierende aller Fächer an 13 Hochschulen
- 71% weiblich; $M_{\text{Alter}} = 21$ Jahre ($SD = 3$ Jahre)
- Einbezug modularisierter *und* nicht-modularisierter Studienprogramme des Lehramtsstudiums:
 - BA/MA bzw. modularisiert $n = 3406$, trad. Staatsex. $n = 486$

Theoretische Annahmen



Theoretische Annahmen



Theoretische Annahmen

Pro Studienbereich erfragt:

z.B. „Ich kann Aufgaben auf meine Art erledigen.“

z.B. „Ich bekomme klare und detaillierte Rückmeldung zu meinen Leistungen.“

z.B. „In diesem Studienbereich habe ich das Gefühl, dazuzugehören.“

z.B. „Der Lernstoff ist zu schwierig.“

Zeit für Vorlesungen, Seminare,
Selbststudium, Lerngruppen

Autonomie-
unterstützung

Kompetenz-
unterstützung

Soziale Ein-
gebundenheit

Schwierigkeit

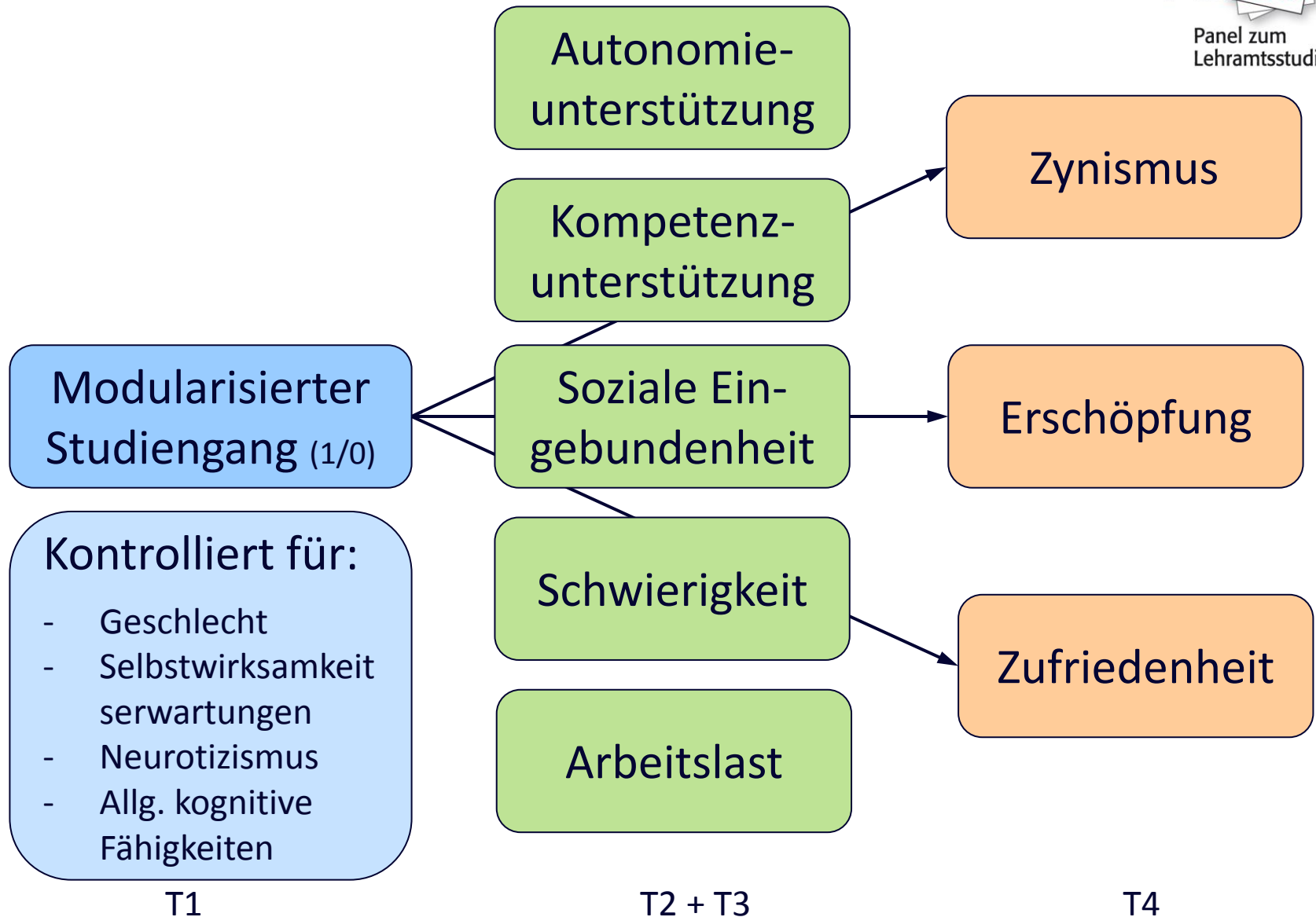
Arbeitslast

Zynismus

Erschöpfung

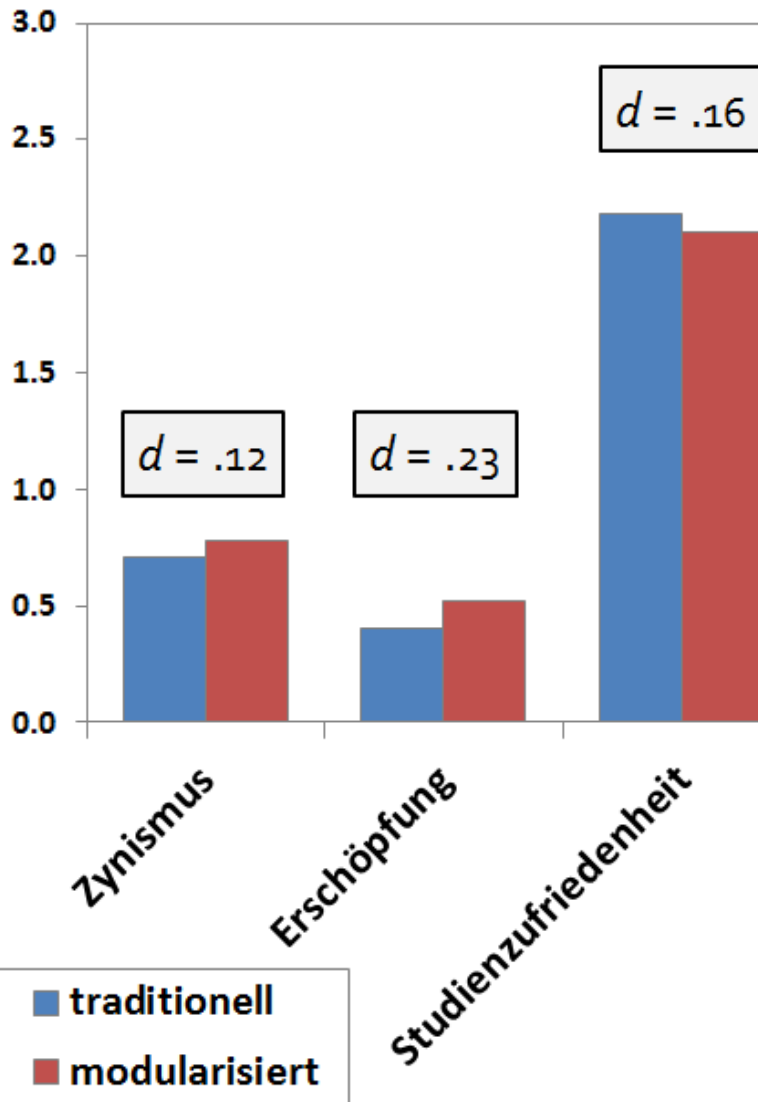
Zufriedenheit

Theoretische Annahmen

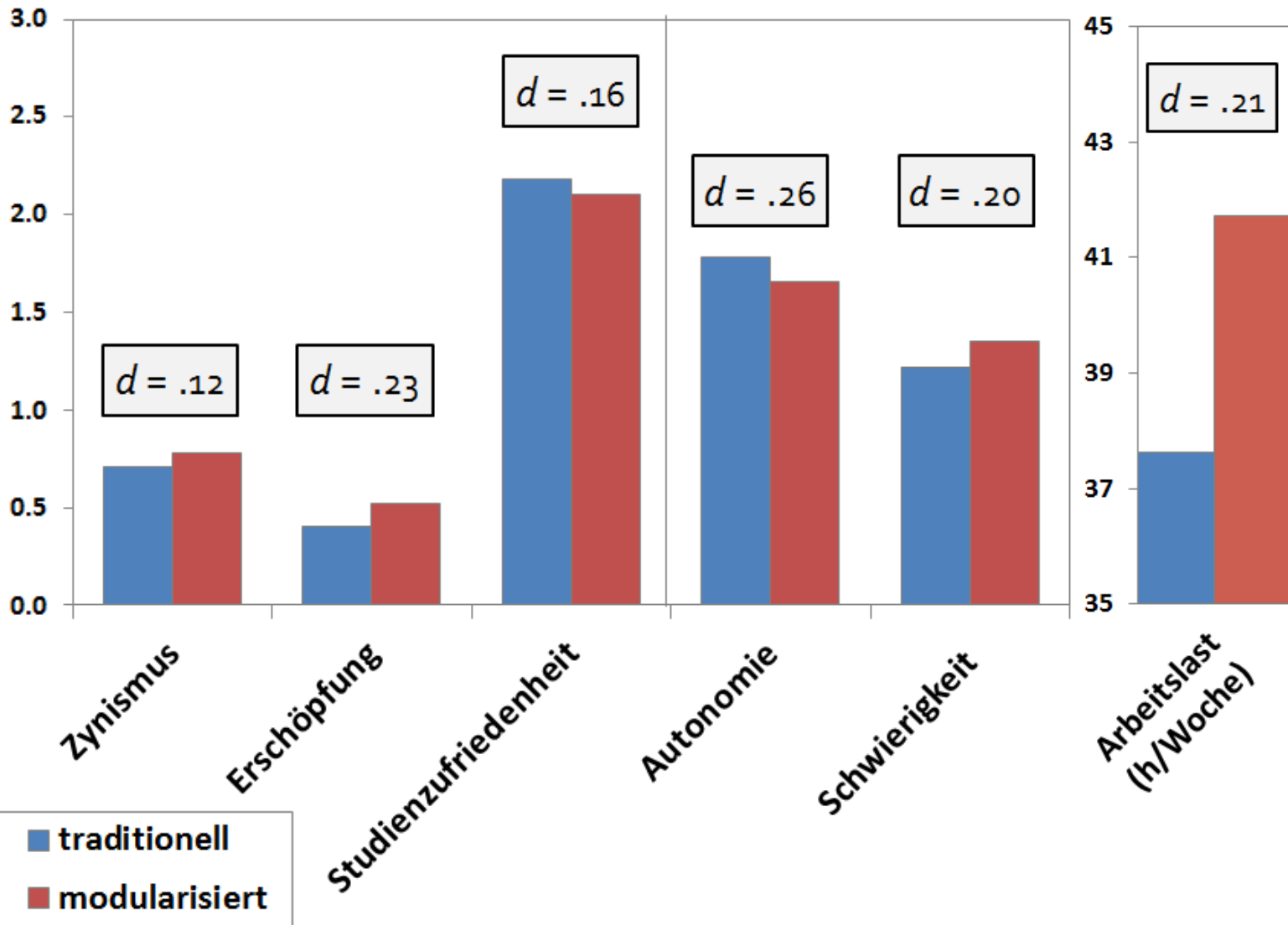


Ergebnisse

Ergebnisse – sig. Mittelwertunterschiede PaLea



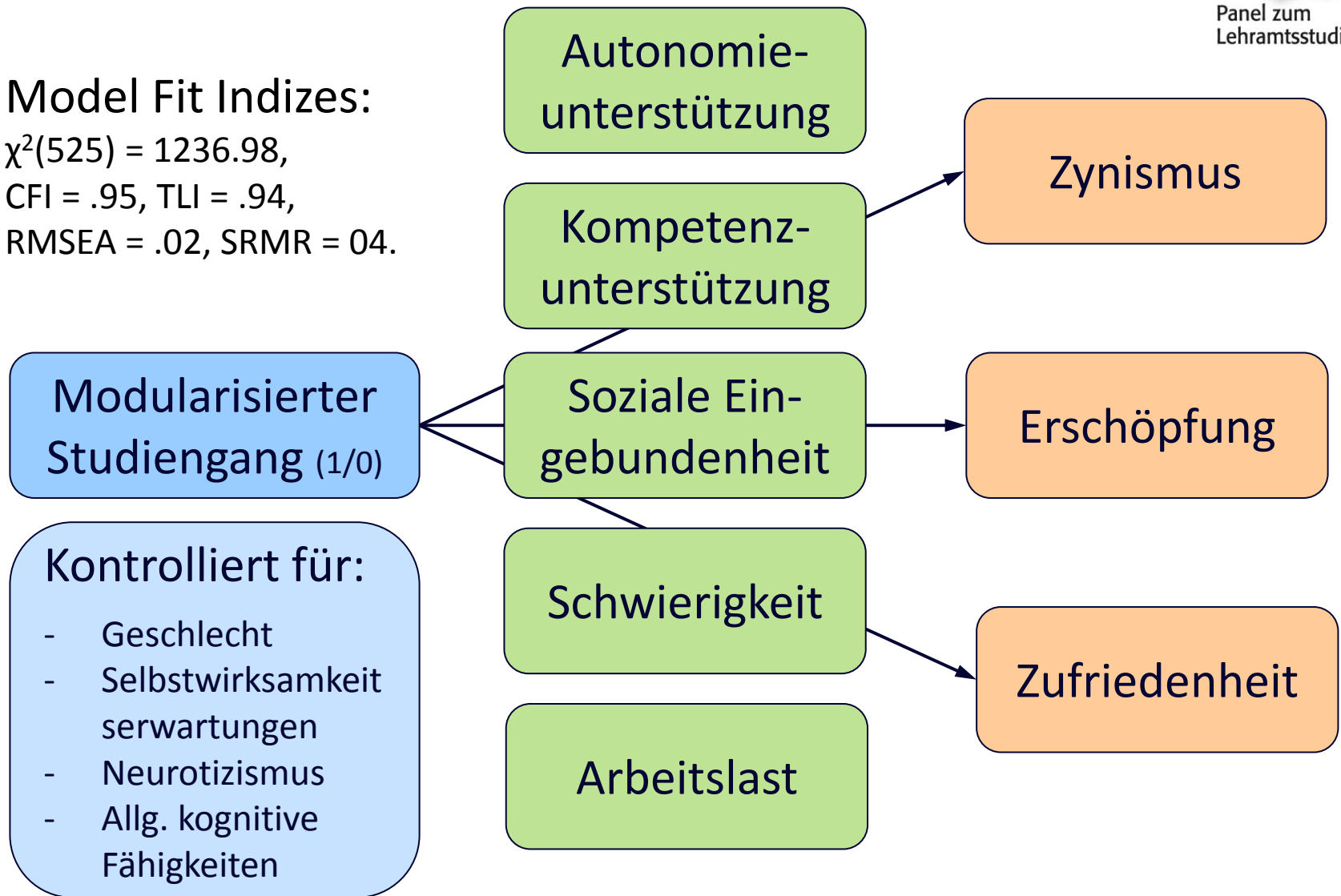
Ergebnisse – sig. Mittelwertunterschiede PaLea



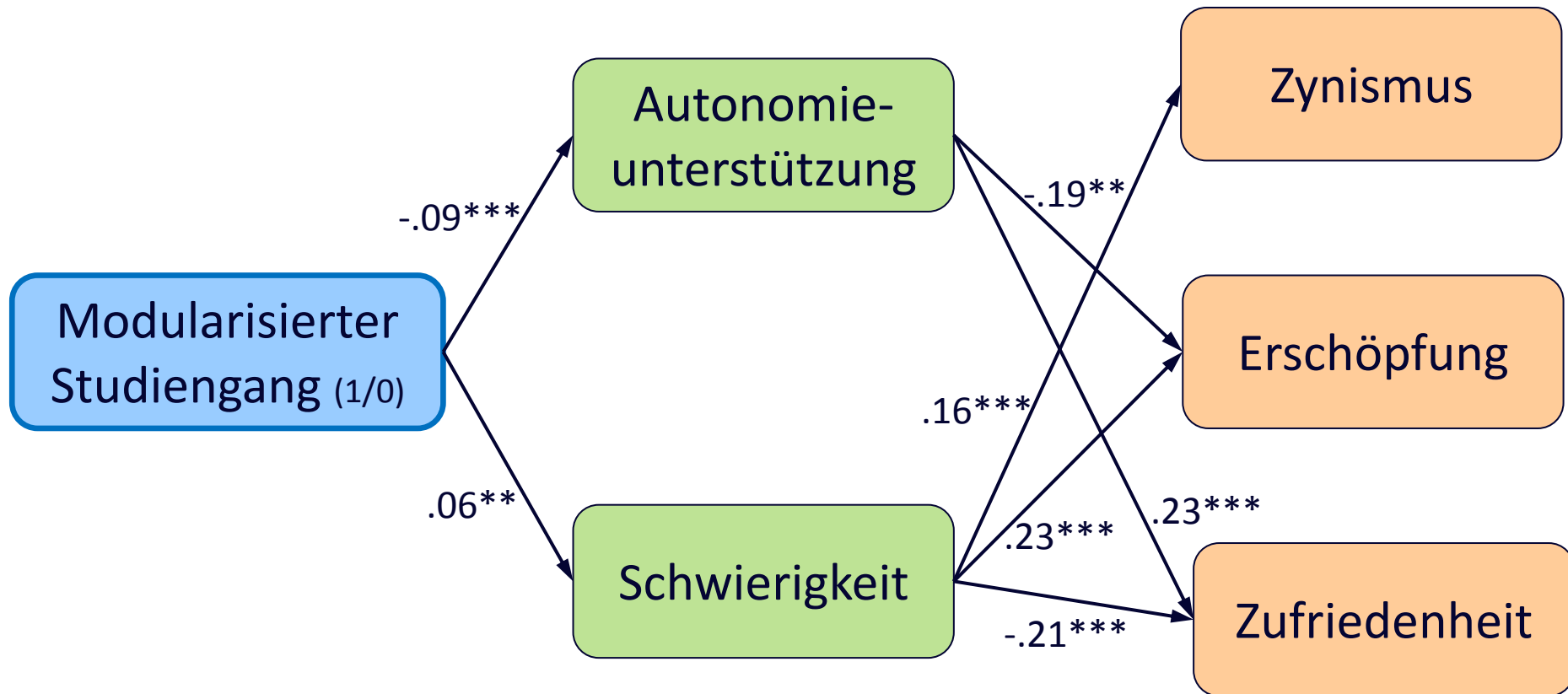
Ergebnisse – Strukturgleichungsmodell

Model Fit Indices:

$\chi^2(525) = 1236.98$,
CFI = .95, TLI = .94,
RMSEA = .02, SRMR = 04.

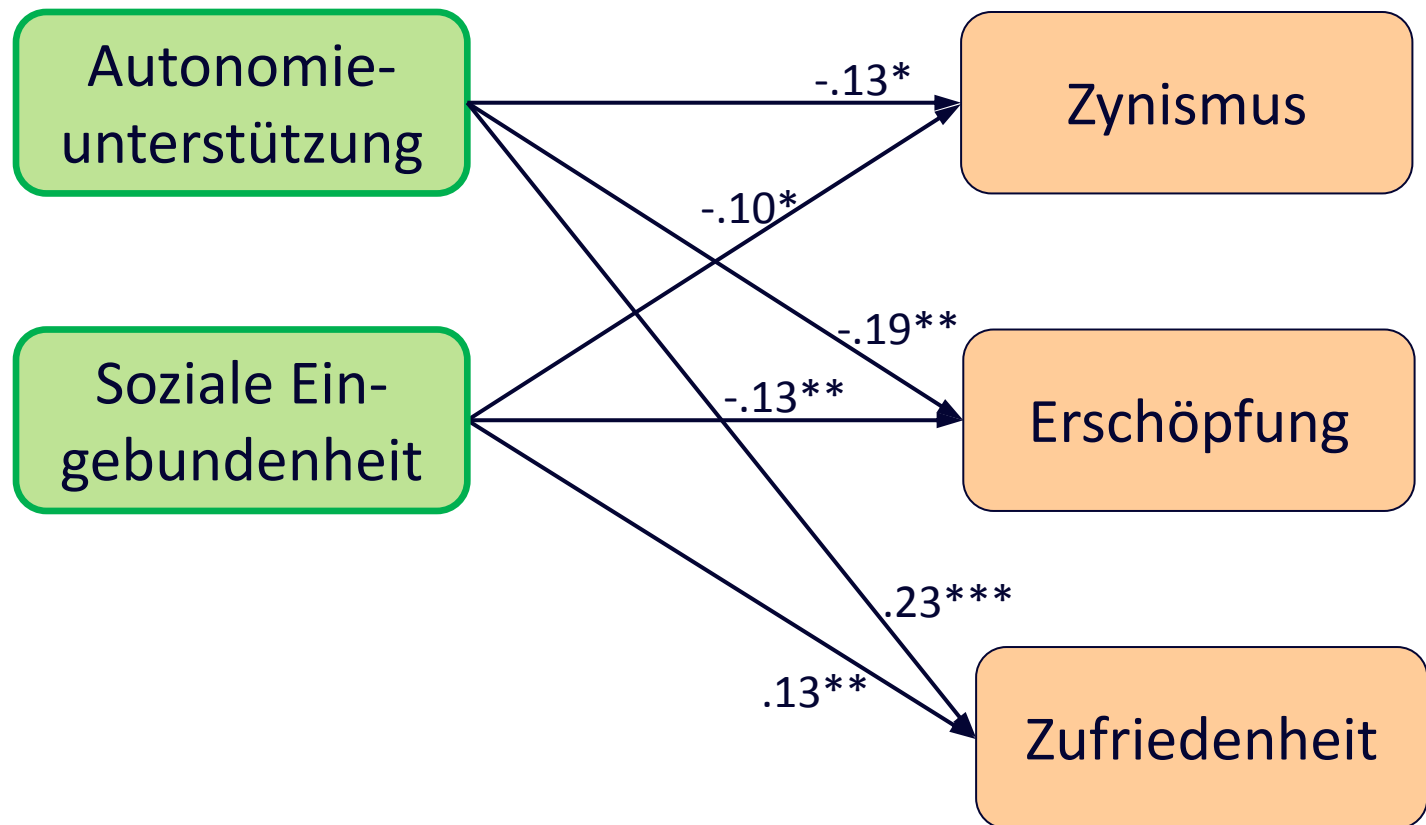


Ergebnisse – sig. indirekte Effekte der Modularisierung



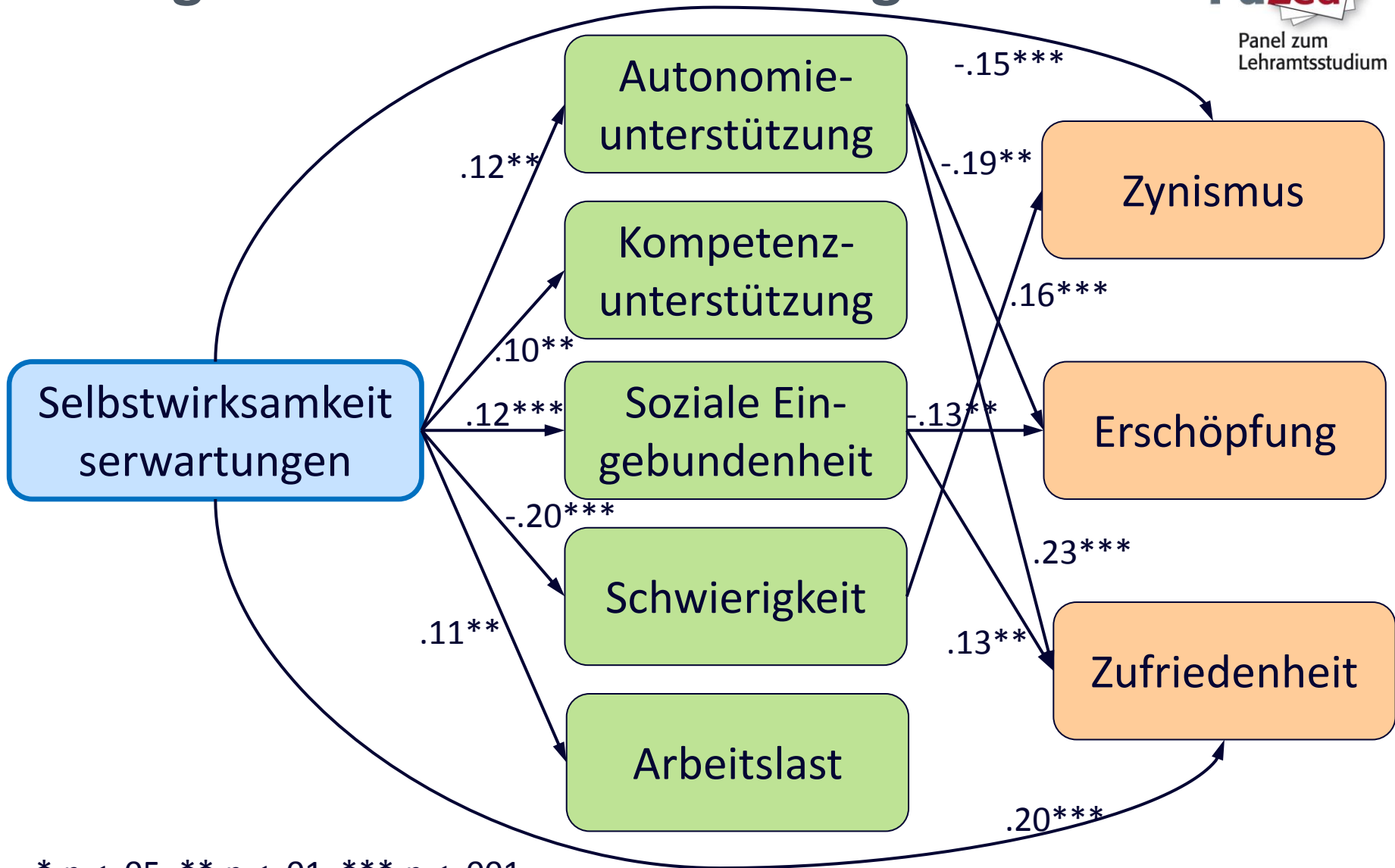
* $p < .05$. ** $p < .01$. *** $p < .001$.

Ergebnisse – Auswahl sonstiger Effekte



* $p < .05$. ** $p < .01$. *** $p < .001$.

Ergebnisse – Auswahl sonstiger Effekte



Zwischenfazit

- Erwartete negative Effekte der Modularisierung, aber:
- Vernachlässigbare Unterschiede im Beanspruchungserleben und wahrgenommenen Studienbedingungen zwischen modularisierten und traditionellen Lehramtsstudiengängen
- Für alle Lehramtsstudierenden förderlich:
 - **Autonomie**: Freiräume für Selbstorganisation einräumen
 - **Soziale Eingebundenheit**: z.B. durch Einführungskurse in Studieneingangsphase
 - Stärkung von Ressourcen (z.B. **Selbstwirksamkeit**) zum Umgang mit z.T. schwierigen Anforderungen

Studie 2: Veränderungsverläufe und Prädiktoren des Belastungserlebens am Übergang in das *Referendariat*

Zimmermann, Kaiser, Bernholt, Bauer, Rösler

- Annahme besonderer Belastungen in Berufseinstiegsphase
→ „Praxisschock“ im Referendariat angehender Lehrkräfte
- Empirisch weitestgehend offen, da
 - Kaum **echte Längsschnittstudien** zu Veränderungsverläufen (Ausnahme: Christ, 2004)
 - Keine Studie mit **Einbezug von Belastung vor Beginn** des Vorbereitungsdienstes
 - Keine Studie im **deutschen Kontext** zu Veränderungen in Burnout-Dimensionen

(Chaplain, 2008; Dicke, Parker, Holzberger, Kunina-Habenicht, Kunter, & Leutner, 2015; Goddard & Goddard, 2006; Klusmann, Kunter, Voss, & Baumert, 2012; Müller-Fohrbrodt, Cloetta & Dann, 1978; Schaefer, Long & Clandinin, 2012; Stokking, Leenders, De Jong & Van Tartwijk, 2003; Tynjälä & Heikkinen, 2011; Veenman, 1984)

- Veränderungen in emotionaler Erschöpfung, Zynismus und Leistungsmangel über das erste Jahr im Vorbereitungsdienst?
 - Mögliche risikoerhöhende/protektive Faktoren (u.a. Vorbelastungswerte am Ende des Studiums)?
- Zeigt sich ein allgemeiner „Praxisschock“ im Belastungserleben durch den Eintritt in den Vorbereitungsdienst?

(z.B. Alhija & Fresko, 2010; Klassen & Chiu, 2011; Klusmann et al., 2012; Purvanova & Muros, 2010; Richter, Kunter, Lüdtke, Klusmann, & Baumert, 2011; Schwarzer & Hallum, 2008)

Anlage der vorliegenden Studie

- $N = 176$ angehende Lehrkräfte aller Unterrichtsfächer und Schulformen (31% GR, 35% GY, 34% andere weiterführende)
- 80% weiblich; $M_{\text{Alter}} = 26$ Jahre ($SD = 4$ Jahre)
- Dauer Vorbereitungsdienst: 12-24 Monate (für 2/3 18)
- Längsschnitt mit 4 Messzeitpunkten:
 - T1 = Fragebogen am Ende des Studiums
 - T2 = Beginn des Vorbereitungsdienstes
 - T3 = nach einem halben Jahr
 - T4 = nach einem Jahr

Theoretische Annahmen

Belastungswerte im Studium:

- Erschöpfung
- Zynismus
- Leistungsmangel

+

Erschöpfung/Zynismus/Leistgsmangel im Referendariat

Ausgangslevel

Veränderung

z.B. „Ich fühle mich vom Studium
emotional ausgelaugt.“

z.B. „Ich zweifle an der
Bedeutsamkeit meines Studiums.“

z.B. „Ich leiste einen effektiven
Beitrag zu Seminaren.“ (revers)

z.B. „Am Ende des Arbeitstages fühle
ich mich emotional ausgelaugt.“

z.B. „Ich zweifle an der Bedeutsamkeit
meines Vorbereitungsdienstes.“

z.B. „Ich bin nicht davon überzeugt, dass
ich meine Arbeit gut mache.“

Theoretische Annahmen

z.B. „Ich bin insgesamt zufrieden mit der Betreuung durch meine Ausbildungslehrkraft.“

z.B. „In der Gruppe der angehenden Lehrkräfte tauschen wir regelmäßig Materialien aus.“

z.B. „Ich bin mir sicher, dass ich kreative Ideen entwickeln kann, mit denen ich ungünstige Unterrichtsstrukturen verändere.“

Erschöpfung/Zynismus/Leistgsmangel
im Referendariat

Ausgangslevel

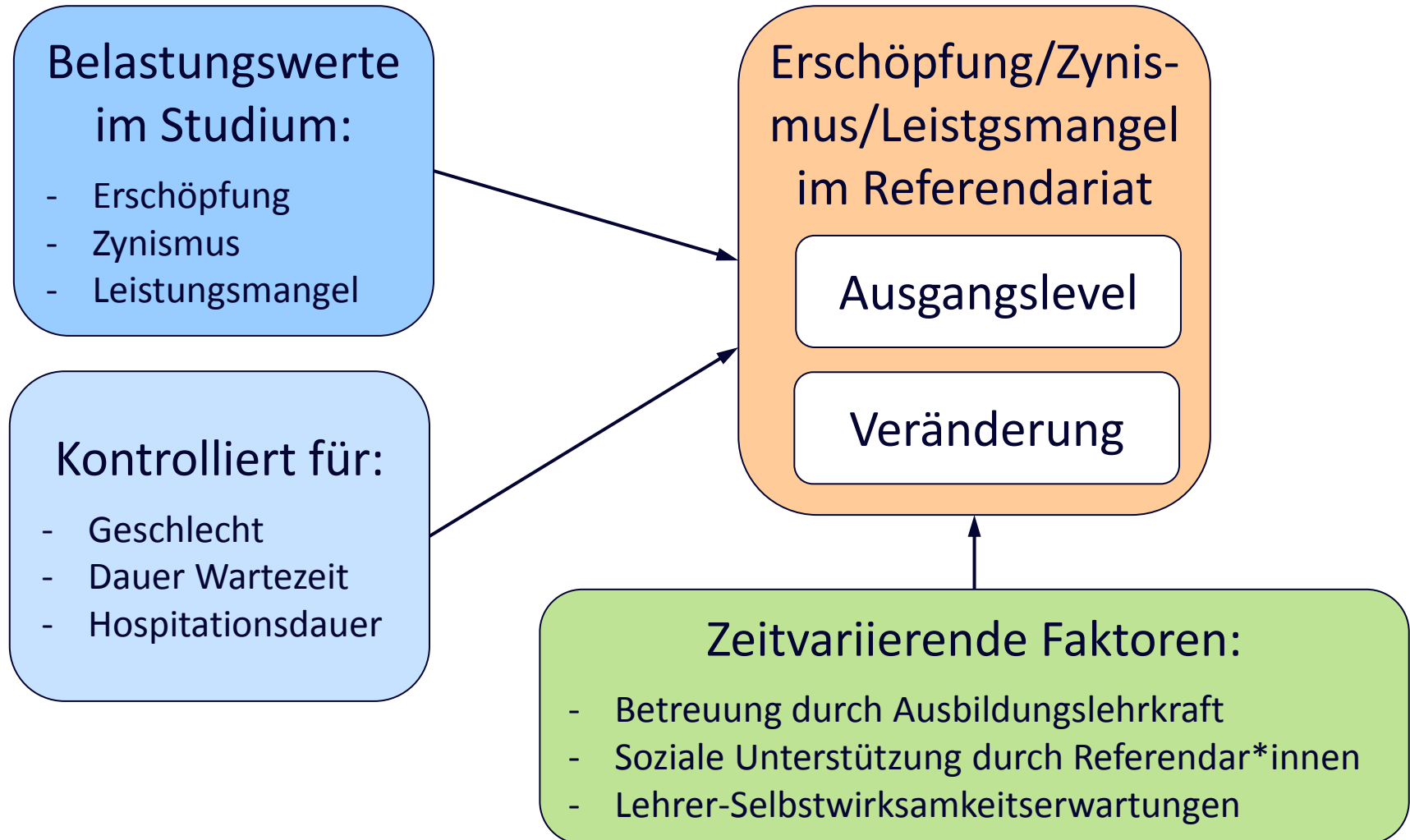
Veränderung

-

Zeitvariierende Faktoren:

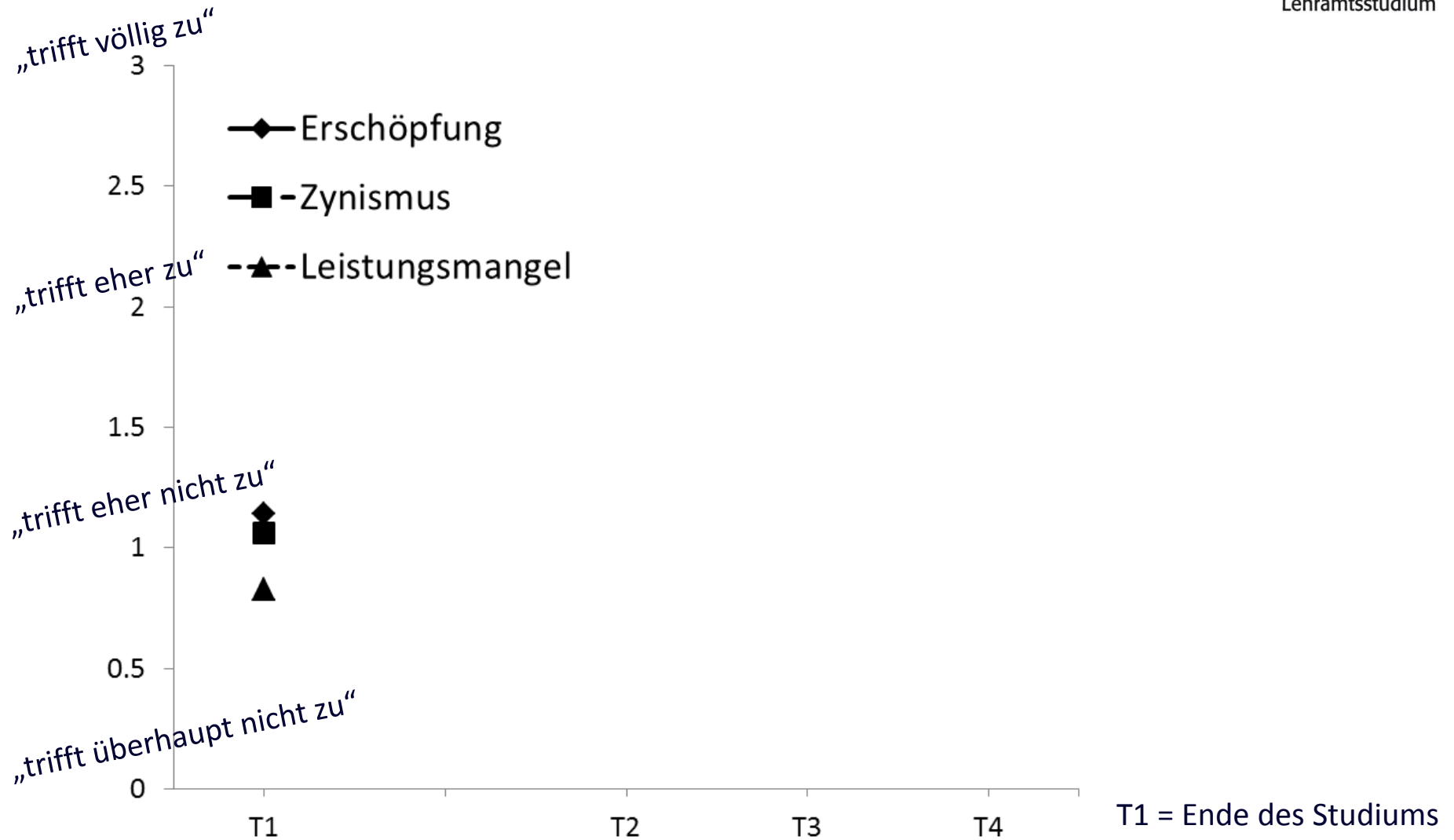
- Betreuung durch Ausbildungslehrkraft
- Soziale Unterstützung durch Referendar*innen
- Lehrer-Selbstwirksamkeitserwartungen

Theoretische Annahmen

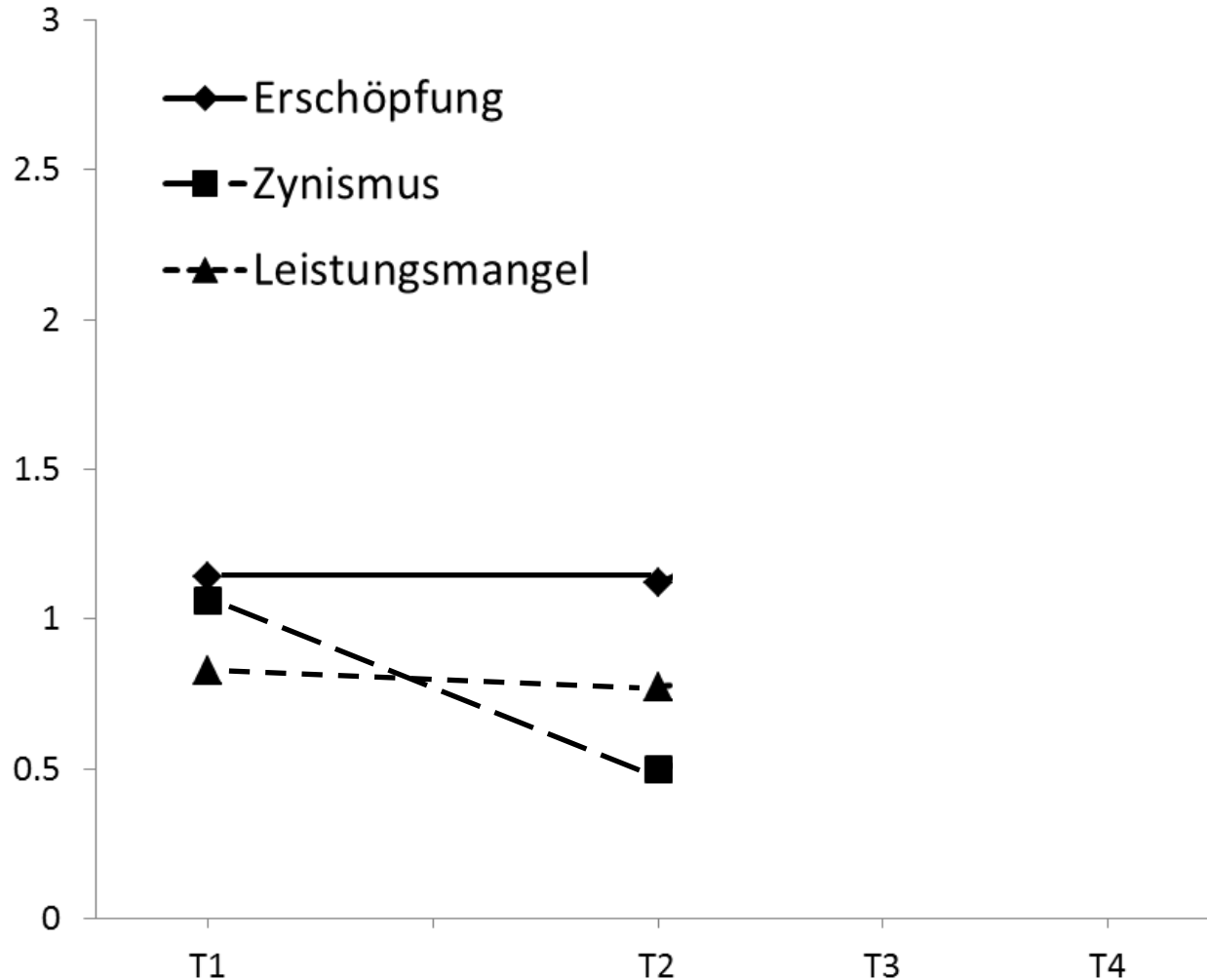


Ergebnisse

Ergebnisse - Mittlere Vorbelastungen



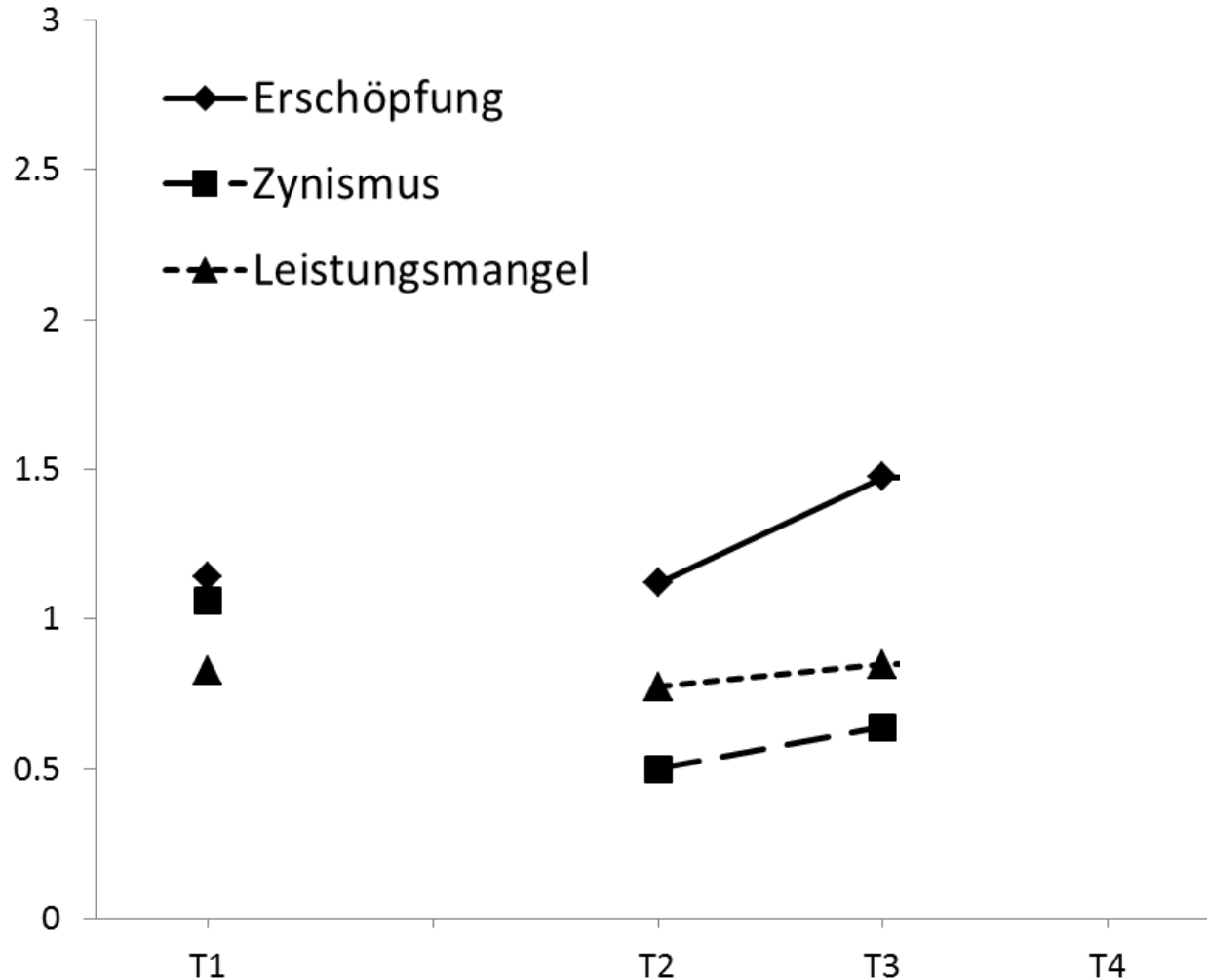
Ergebnisse - Mittlere Vorbelastungen und Veränderungskurven



T1 = Ende des Studiums

T2 = Beginn Referendariat

Ergebnisse - Mittlere Vorbelastungen und Veränderungskurven

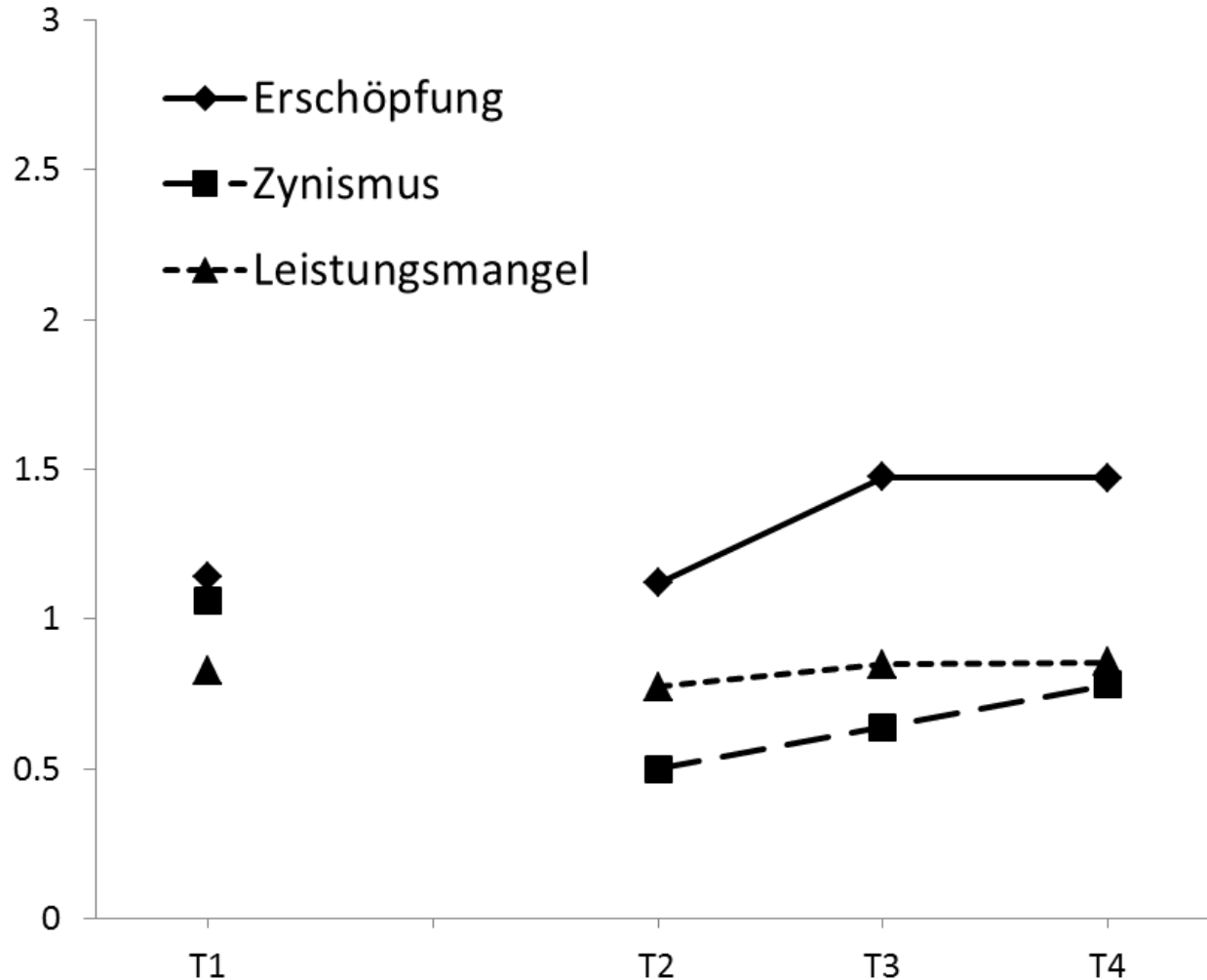


T1 = Ende des Studiums

T2 = Beginn Referendariat

T3 = nach halbem Jahr

Ergebnisse - Mittlere Vorbelastungen und Veränderungskurven



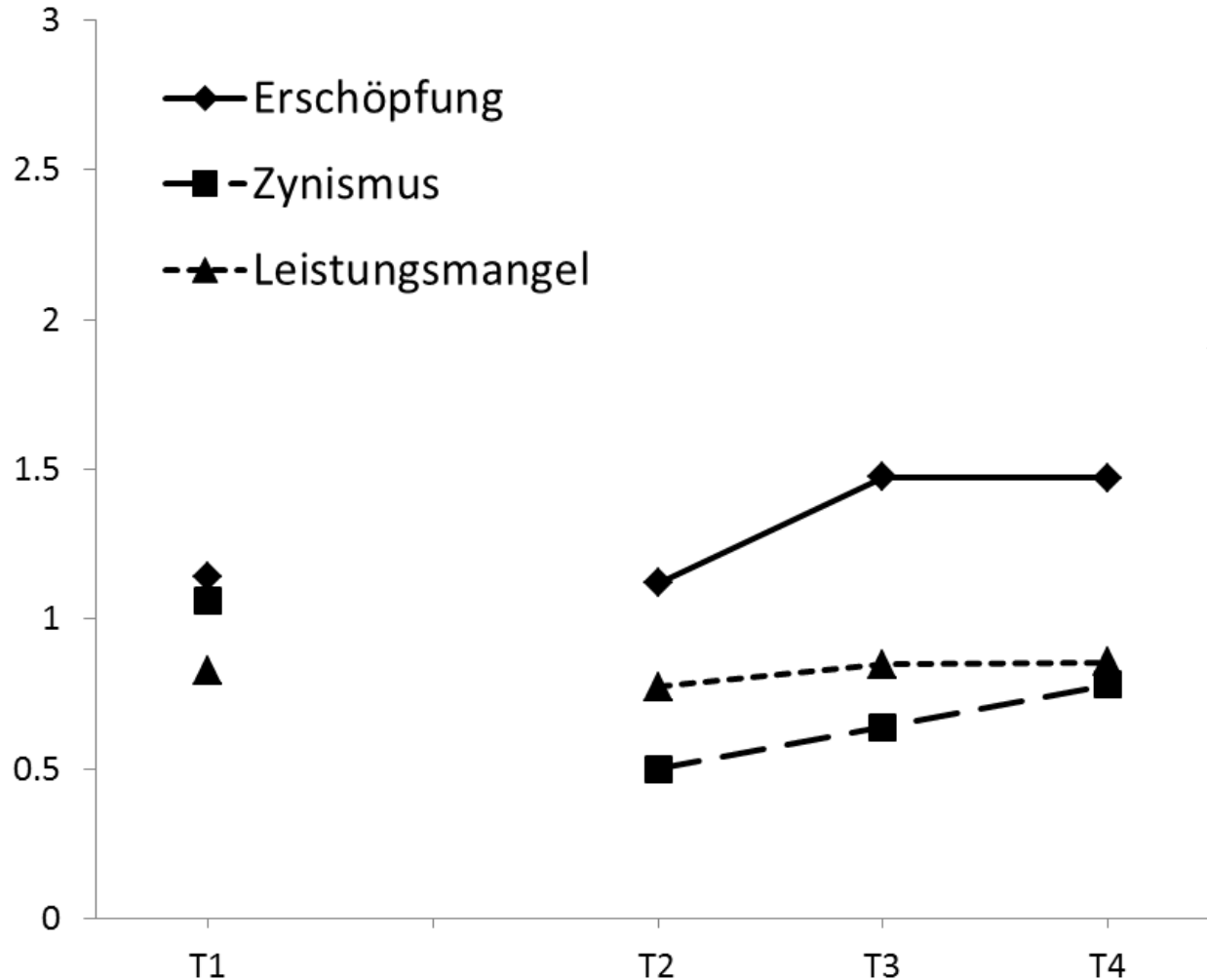
T1 = Ende des Studiums

T2 = Beginn Referendariat

T3 = nach halbem Jahr

T4 = nach einem Jahr

Ergebnisse - Mittlere Vorbelastungen und Veränderungskurven



**Mittlere
Anstiege:**

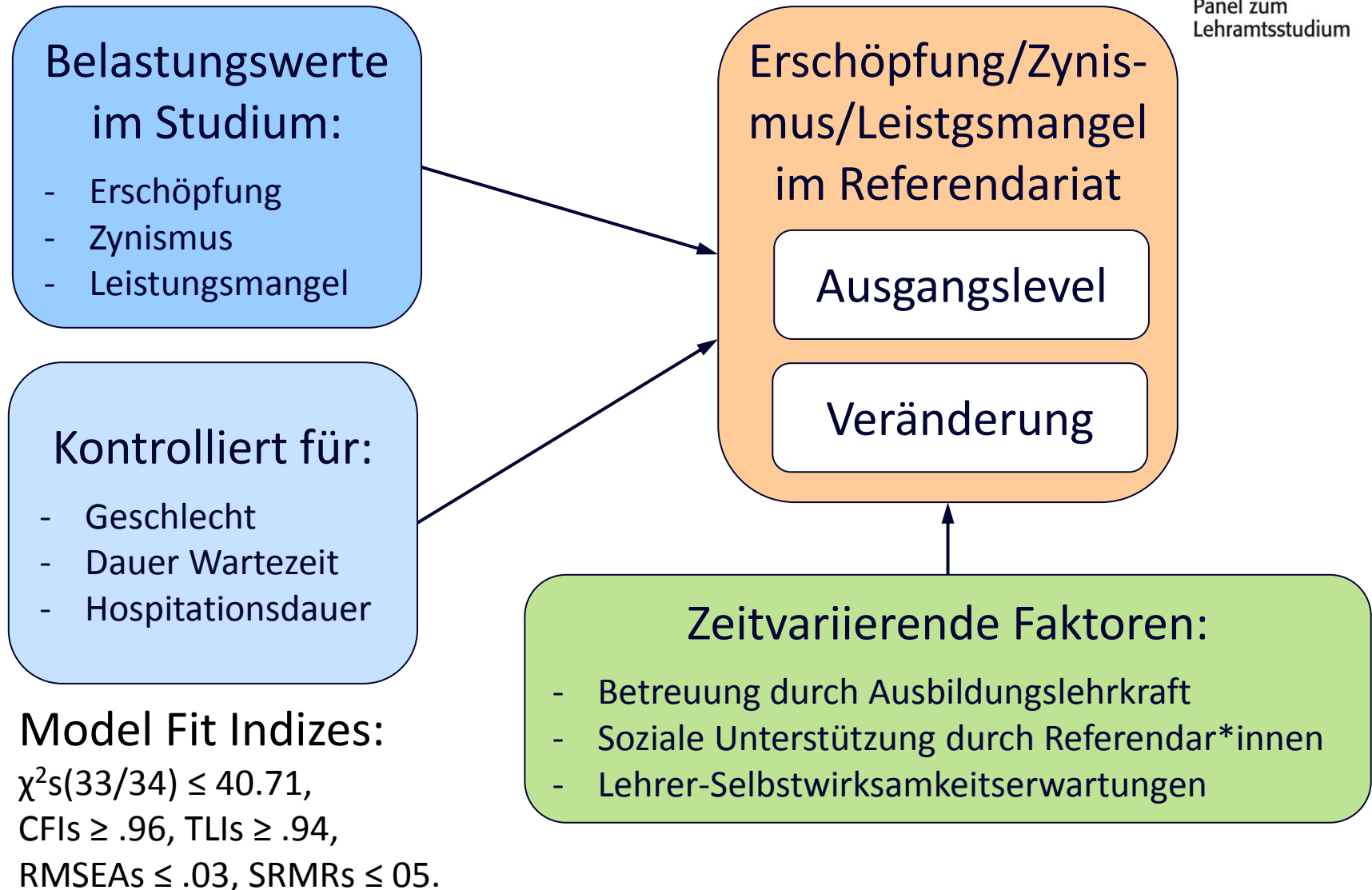
0.35*** $d = .52$

0.08 *ns*

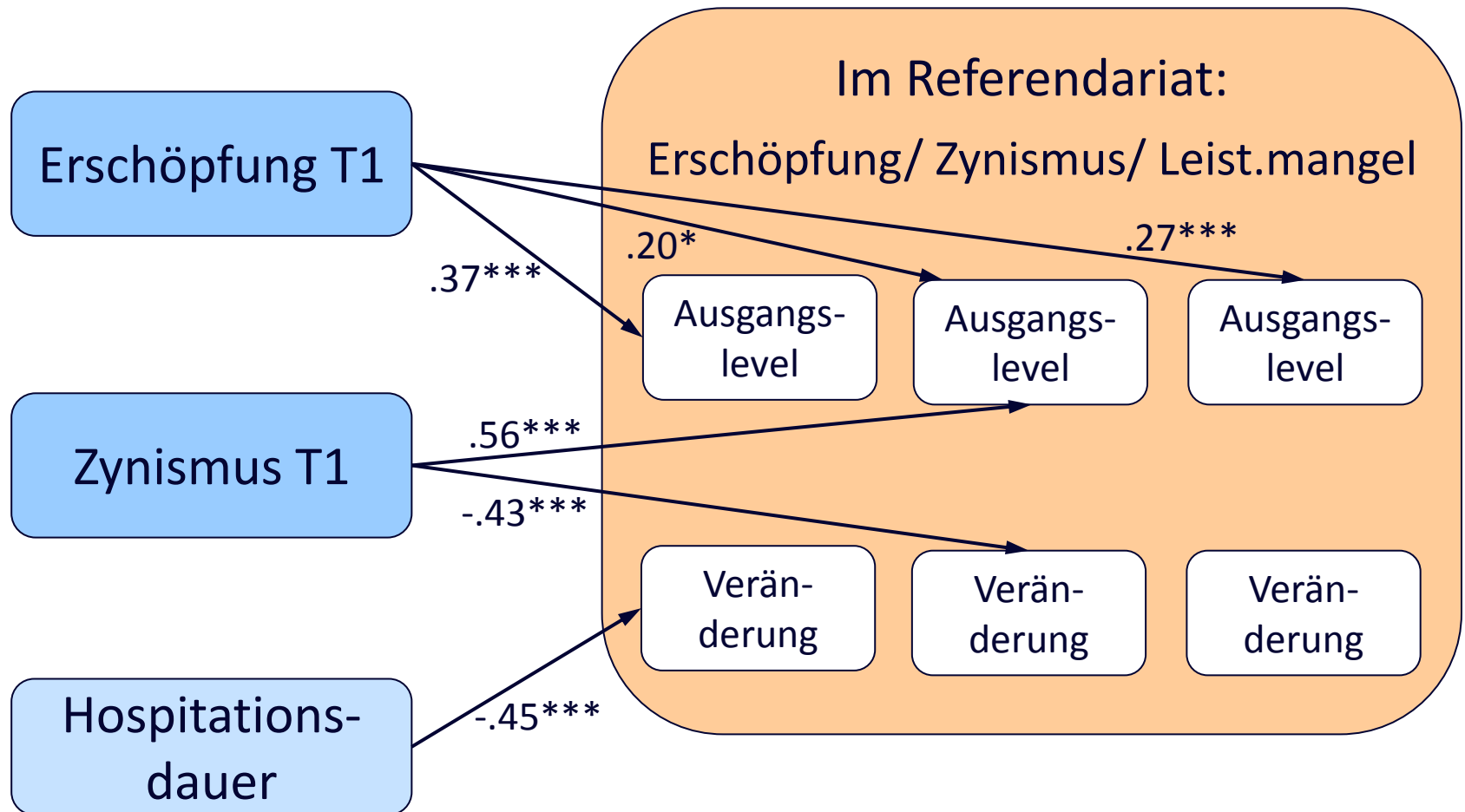
0.14*** $d = .44$

*** $p < .001$.

Ergebnisse –Wachstumskurvenmodelle

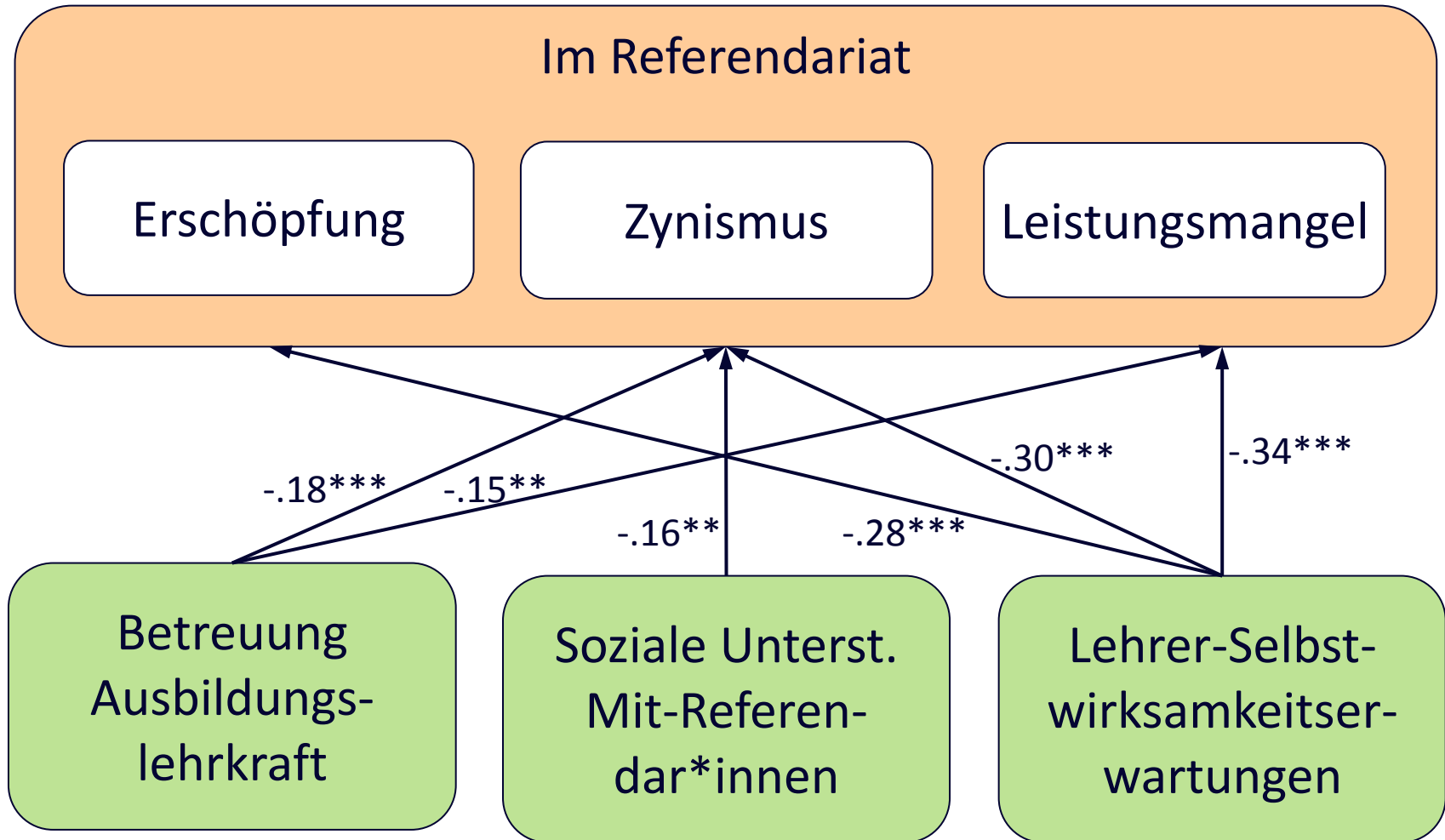


Signifikante Faktoren für Burnout



* $p < .05$. *** $p < .001$.

Signifikante Faktoren für Burnout



** $p < .01$. *** $p < .001$.

Zwischenfazit

- Anstieg mittlerer Stärke in **Erschöpfung**; Ausmaß der Erschöpfung im Referendariat entspricht früheren Studien (Dicke, Parker, Holzberger, Kunina-Habenicht, Kunter & Leutner, 2015; Klusmann, Kunter, Voss & Baumert, 2012)
- Anstieg in **Zynismus**: Distanzierungsprozess zur Bewältigung (vgl. Maslach et al., 2001)
- Zunächst kein Anstieg im **Leistungsmangel** (vgl. Maslach et al., 2001)
- **Vorbelastung, v.a. in Erschöpfung** beeinflusst Erlebensniveaus in allen drei Burnoutdimensionen
- **Längere Hospitationsdauer** schützt zunächst vor ansteigender Erschöpfung. Nachhaltig (z.B. durch stellvertr. Erfahrung; Bandura, 1977) oder zeitverzögerter Anstieg?

Fazit zum „Praxisschock“

- **Keine bis moderate Anstiege** in Burnout-Dimensionen am Berufseinstieg auf insgesamt **eher niedrigem Niveau**:
 - Erschöpfung → Praxisschock, auf eher niedrigem Niveau
 - Zynismus → „Schöckchen“
 - Leistungsmangel → kein Praxisschock
- Belastungserleben im Referendariat auch abhängig von **individueller Vorbelastung** im Studium
 - Insgesamt für den Durchschnitt kein ausgeprägter Praxisschock hinsichtlich des Belastungserlebens

Gesamtfazit

- Im Mittel hohe Zufriedenheit und geringes Belastungserleben im Lehramtsstudium
- Kaum Unterschiede in wahrg. Studienbedingungen und Beanspruchungserleben in modularisierten vs. traditionellen Studiengängen
- Im Mittel kein ausgeprägter Praxisschock
- Mittlerer Anstieg auf mittleres Erschöpfungsniveau = normale Adaptationsleistung am Berufseinstieg?!
- Im Einzelfall aber ungünstige Entwicklungen möglich
(z.B. Hultell, Melin & Gustavsson, 2013)

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Kontakt:

fzimmermann@ipl.uni-kiel.de